

KÖNNEN – WISSEN - HALTUNG

(vgl. Hiltrud von Spiegel: Methodisches Handeln in der sozialen Arbeit. utb GmbH; 6. Aufl.; 2018)

Kompetenzen in der Dimension des KÖNNENS

Was sollten KSA können?

Fähigkeiten zum kommunikativ dialogischem Handeln

- Fähigkeiten zum Aufbau einer tragfähigen (*nützlichen*) Arbeitsbeziehung
- Fähigkeit zur Gestaltung von Kommunikationssituationen
- Fähigkeit zum dialogischen Verstehen (v.a. Perspektivübernahme; subjektive Sinndeutung)
- Fähigkeit zum dialogischen Verhandeln (v.a. aushandeln; S.A. als Ko-Produktion)
- Vermittlungsfähigkeit zwischen Systemen und Interessen (z.B. Kinder, Eltern, Erzieher); u.a. Mediation
- Vernetzungsfähigkeit zwischen diversen Lebenswelten und Institutionen

Fähigkeiten zum Einsatz der „Person als Werkzeug“

- Empathiefähigkeit (Nähe und Distanzverhältnisse); Umgang mit eigener Betroffenheit
- Ambiguitätstoleranz (Umgang mit Widersprüchlichkeiten und Unklarheiten)
- Fähigkeit zum Rollenhandeln (Beherrschung des Rollenspiels)
- Fähigkeit zur Selbstbeobachtung (Klarheit über eigene Wirksamkeit; Haltung und Handeln; Stärken und Schwächen)
- Fähigkeit zur Selbstreflexion (was tue ich wie und warum)

Beherrschung von Grundoperationen des methodischen Handelns

- Fähigkeit zum methodischen Handeln (Grundoperationen: Situations- und Problemanalyse, Zielentwicklung, Planung, Durchführung, Evaluation)
- Fähigkeit zum Zusammenführen von Wissensbeständen (Theorie-Praxis-Relation herstellen; Offenheit; Neugier)
- Fähigkeit zum hermeneutischen Fallverstehen (Fallrekonstruktion; Deutung)

Fähigkeit zur effektiven und effizienten Gestaltung der Arbeitsprozesse

- Fähigkeit zum konzeptionellen Arbeiten
- Fähigkeit zur Optimierung der Organisation (individuell wie organisational)
- Fähigkeit zur Dokumentation
- Fähigkeit zur internen Evaluation

Fähigkeit zur organisationsinternen Zusammenarbeit

- Fähigkeit zum Rollenmanagement (innerhalb der Organisation)
- Fähigkeit zur Teamarbeit
- Fähigkeit zur kollegialen Fallberatung

Fähigkeit zur interinstitutionellen und kommunalpolitischen Arbeit

- Fähigkeit zur Kooperation im Sozialraum
- *Fähigkeit zu kommunalen Berichterstattung*
- Fähigkeit zur Verhandlung von Qualität
- Fähigkeit zur Intervention in andere Systeme (im Sinne von Qualität und Adressaten; einmischen; Gehör verschaffen)

Kompetenzen in der Dimension des WISSENS

Welches Wissen brauchen KSA?

Beobachtungs- und Beschreibungswissen

- Kenntnis methodischer Zugangsweisen zur subjektiven Wirklichkeit der Adressaten
- Kenntnis konzeptioneller Raster der Wirklichkeitswahrnehmung (Wie sehe ich die Welt?)
- Wissen über Wirkungen des Kontextes

Erklärungs- und Begründungswissen

- Kenntnis arbeitsfeldspezifischer disziplinärer Wissensbestände (der Frühpäd. und der sozialen Arbeit)
- Wissen über Wechselwirkungen von gesellschaftlichen Problemlagen und Individuum bzw. psychosozialen Befindlichkeiten
- Kenntnis der sozialpolitischen Einordnung und Funktion bzw. Bedeutung des Arbeitsfeldes
- Wissen über Grenzen sozialer Arbeit
- Kenntnis von Gesetzen und rechtlichen Grundlagen
- Grundkenntnisse der Organisationsentwicklung

Wertewissen

- Kenntnis über Wechselwirkungen persönlicher und beruflicher Haltungen
- Berücksichtigung der Verschiedenheit von Wertesystemen
- Kenntnis des Leitbildes der eigenen Organisation

Handlungs- und Interventionswissen

- Kenntnis eines Methodenkonzeptes bzw. eines arbeitsfeldspezifischen Konzeptes
- Bereitschaft zur Erweiterung des arbeitsfeldspezifischen methodischen Repertoires
- Wissen über mögliche materielle und institutionelle Hilfestellungen
- Kenntnis von Techniken und Möglichkeiten in der Teamarbeit
- Kenntnis von Evaluations- und Praxisforschungsmethoden (i.S. QE)

Kompetenzen in der Dimension der beruflichen HALTUNG

Reflexive Arbeit an der beruflichen Haltung

- Reflexion individueller berufsbezogener Motive (Warum tue ich was ich tue?)
- Reflexion individueller Wertestandards (und deren Wirkung im beruflichen Kontext)
- Reflexion der Zuschreibung von Schuld und Verantwortung (für die Lebenssituation der Adressaten)
- Einübung professioneller Distanz (Umgang mit eigenen Emotionen)

Orientierung an beruflichen Wertestandards

- Achtung der Autonomie und Würde der Adressaten (Subjektorientierung)
- anerkennende Wertschätzung (der Bedürfnisse der Adressaten und ihrer Persönlichkeit)
- Akzeptanz individueller Sinnkonstruktionen (bezogen auf die Adressaten)
- Ressourcenorientierung

Reflektierter Einsatz beruflicher Haltungen

- Klärung der beruflichen Identität
- Bewusstmachung einer disziplinären Heimat
- reflektierte Identifikation mit der Institution (als unterstützend für die Adressaten und nicht als feindlich)